

## Neue Formen von Unterricht und Leistungsbewertung

(Manfred Bauder, Leistung, Kontrolle und altsprachlicher Unterricht im Wandel der Zeiten,  
Forum Classicum 49, 2006, Heft 2, S. 126-131)

### **Problem: „Wirtschaftlichkeit“ von Latein?**

Entwicklung der „Wirtschaftsgesellschaft“ ab den 50er Jahren: Frage nach dem „wirtschaftlichen“ Nutzen des altsprachlichen Unterrichts, da ein direkter Nutzen nicht mehr klar zu erkennen ist, Suche nach einer **umfassenderen Begründung**

Beispiel für diese Infragestellung: Durch die zeitgemäße **Oberstufenreform** verliert Latein z.B. sein fachinternes Ziel, weil die Schüler die Lektürephase „**abwählen**“ können.

### **Lösungsansatz: Fachübergreifende Einsetzbarkeit, Interpretationsfähigkeit**

70er Jahre: „Mehrzweckwaffe“ Latein, Multivalenz für Geistes- und Sprachwissenschaften, fachübergreifende Kompetenzen, **historisch-kulturell und sprachlich**

Dementsprechend „Lernzielmatrix“ von 1972: „Sprache“, „Literatur“, „Gesellschaft/Staat/Geschichte“ und „Grundfragen der menschlichen Existenz/Humanismus“ als Grundlage für den Lehrplan

Umsetzung des erweiterten Aufgabenbereichs: Nicht nur Übersetzung (Sprache), sondern auch **Interpretation**, Normenbuch (1975) Zweiteilung des Abiturs

Auch in der **Fehlerkorrektur**: Nicht nur lexikalische Richtigkeit, sondern Sinn

Umsetzung der **taxonomisch-wirtschaftlichen Bewertung** von Reproduktion, Reorganisation/Transfer, und problemlösendem Denken in die Interpretation: Wissen, Anwenden/Verstehen, Werten

### **Weiterentwicklung: Kompetenzerwerb und neue Formen der Bewertung**

In den letzten 10 Jahren: **Kompetenzen**, nicht nur Mittel zum Zweck wie Qualifikationen, sondern **Persönlichkeitsbildung**

Umsetzung: Problem **Ziffernzeugnis**, prinzipielle Neuerung bei neuem Konzept nötig

Keine „Schülerbemühungsbewertung“, sondern **projektorientiert, dialogisch, diagnostisch**

**Beispiele**: Portfolio, Lerntagebuch, Präsentation, Evaluation, Bewertungskonferenz

Neuartige **Aufgabenformen**: Fach- und medienübergreifend, produktiv-kreativer Sprachunterricht nötig in „rezeptiv ausgerichteter Medienlandschaft“:

„**Gestaltendes Interpretieren**“, weder völlig frei noch ganz durch den Lehrer vorgegeben, eine Art „individueller Lückentext“, durch dessen Füllen der Leser sich produktiv mit dem Text beschäftigt, z.B. in der Form eines Briefes oder einer szenischen Darstellung; Bewertung: Indirekte Überprüfung des Textverständnisses; Schwierigkeit: Das Thema muss sehr gut gestellt sein, sonst haben gerade schwache Schüler keine Chance; Vorteil: Text wird umfassender beleuchtet.

### **Diskussionsansätze:**

Lateinunterricht gegen den Fernseher? Wie sieht es in diesem Zusammenhang mit der so gerne herangezogenen „Modernität“ des Faches aus?

Ist der Lateinunterricht nicht heute auch noch primär Sprachunterricht, zumindest in den Augen der Schüler?